



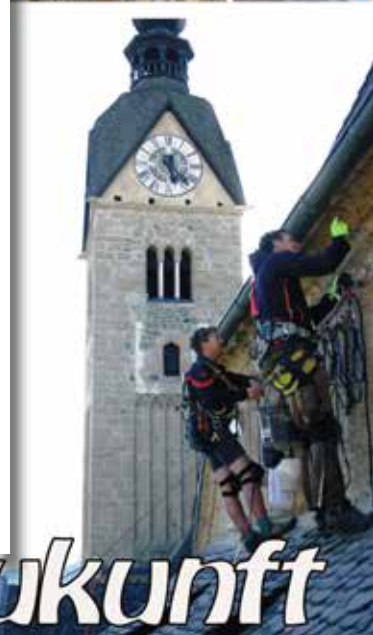
MODESTUSBOTE

Pfarnachrichten
Maria Saal & St. Michael

Nr. 3 - Oktober 2015 | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal> | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/stmichael-zollfeld>



**Nach 5 Jahren
gerüstet für die Zukunft**



Domrestaurierung s.4



JugendZentrum s.8



St.Michael/Zollfeld s.9



Miteinander



Abschluss der Domrestaurierung

Mit großer Zufriedenheit und Dankbarkeit blicke ich auf die Domrestaurierung zurück und kann nur darüber staunen, dass das ganze Unternehmen eine Erfolgsgeschichte geworden ist. Wie das Ganze gelaufen ist, ist für mich ein kleines Wunder.

Der Anfang war nicht ganz leicht. Untersuchungen im Jahre 2010 hatten ergeben, dass eine Restaurierung der Außenfassade unumgänglich sein würde. Für uns kam dieser Befund ziemlich plötzlich und unvorbereitet. Da ich von meinem Wesen her kein Baumensch bin, habe ich mich anfangs überfordert gefühlt. Viele Gespräche, die manchmal auch spannungsgeladen waren, wurden mit vielen Verantwortlichen geführt. Viele Fragen waren da: Wie werden wir das schaffen? Wird uns dieses Projekt über einen Zeitraum von mehreren Jahren nicht überfordern? Werden wir die finanziellen Mittel aufbringen können und wenn ja, wie? Schließlich wurde nach einer gemeinsamen Besprechung von Pfarrgemeinderat, Domvereinsvorstand, Diözesanem Bauamt und Bundesdenkmalamt die Entscheidung getroffen, die Domrestaurierung anzugehen.

Der Dom motiviert

Von Anfang an waren sehr viel Motivation, Begeisterung, Kreativität und Einsatz von sehr vielen Menschen da. Einzelpersonen, Vereine, Organisationen, Firmen, Chöre, Musikerinnen und Musiker, Künstlerinnen und Künstler, die Medien und öffentliche Stellen waren hoch motiviert und bereit, je nach ihren Fähigkeiten ihren Beitrag zu leisten. Die Menschen haben gespürt, dass sie an etwas Großem, Sinnvollem und Bleibendem mitwirken und dadurch selber beschenkt werden. Es ist so etwas wie ein gemeinsames Bewusstsein „Wir retten den Maria Saaler Dom“ gewachsen und dieses Bewusstsein hat viele Menschen im gemeinsamen Tun verbunden. Dass alles letztendlich dann doch so funktioniert hat und gelungen ist, lag nicht nur in unserer menschlichen Hand. Ich habe mir oft selber gesagt und gebetet: „Lieber Gott, wir tun, was wir können. Das Andere musst du tun. Alles liegt in deiner Hand“. Auf dem ganzen Projekt lag der Segen Gottes.

Anstrengung und Geschenk

Rückblickend und zusammenfassend kann ich aus meiner Erfahrung sagen: Die Domrestaurierung war nicht nur ein bautechnisches und finanzielles Projekt. Es ging nicht nur darum, ein sakrales Kulturjuwel von Kärnten zu erhalten, sondern das ganze Unternehmen war ein geistlicher Prozess. Im Lauf der Restaurierung ist vielen Menschen deutlich und bewusst geworden, wie wichtig der Dom für ihre emotionale Beheimatung ist, welche Kraft- und Gnadenquelle er für ihren persönlichen Glauben bedeutet und welches identitätsstiftendes Wahrzeichen er für Maria Saal und darüber hinaus darstellt, das Menschen zusammen führt und Begegnung ermöglicht von Mensch zu Mensch und zwischen Mensch und Gott.

Wir haben mit der Domrestaurie-

rung etwas Gutes, Schönes, Sinnvolles und Bleibendes geschaffen für uns, aber auch für die Generationen, die nach uns kommen werden. Sie war für uns nicht nur eine große Anstrengung, sondern auch ein großes Geschenk und ich sage allen ein großes und herzliches Vergelt's Gott, die dieses Geschenk möglich gemacht haben.

Domabschlussfest am 24./25. Oktober 2015

Den offiziellen Abschluss der Domrestaurierung werden wir am 24. und 25. Oktober begehen. Am Sonntag, dem 25. Oktober um 10.00 Uhr wird Bischof Dr. Alois Schwarz den Festgottesdienst mit uns feiern. Die neugegründete Kantorei Maria Saal wird singen. Anschließend findet im Dom ein Festakt statt. Danach sind alle Mitfeiernden am Domplatz zu einem Imbiss eingeladen. Ich würde mit freuen, wenn Sie mit uns feiern würden.

Mit guten Segenswünschen und herzlichem Gruß

*Ihr Pfarrer
Josef-Klaus Donko*

AUS DEM INHALT

5 Jahre	
Fassadenrestaurierung	4
Termine	6
Vorstellung	
Religionslehrerin	7
Jugendzentrum	8
St. Michael	9
Modestusbuch	10
Kosten der Domrestaurierung	11

Glauben im Schatten des Domes

Im Voraus: Nach meinen Glaubenserfahrungen ist es nicht so wichtig mit welchem Gebäude sie verbunden sind.

Da ist die alte Kirche am Rand einer der uralten Meeresterrassen Wiens, eine typische Dorfkirche. Sie ist verbunden mit meiner tief gläubigen Großmutter, die mich zu den Mai- und Kreuzwegandachten mitnahm. Und ich weiß noch, wie ich mich gelangweilt habe. Sonntags aber gab es eigene niedrige Bänke für die Kinder ganz vorn beim Kommuniongitter. Das war schon interessanter.



Später kam dann die Kirche der Ursulinen dazu. Nein, nicht die moderne Kapelle in Wien Mauer, wo die Schwestern 1960 hinzogen, sondern die alte in der Johannessgasse, fünf Minuten vom Stephansdom entfernt. Einmal in der Woche, in den Stundenplan eingebaut, gab es da eine Schulmesse. Und ich weiß noch, wie heiß wir den Pater liebten, der diese Messen hielt. Mein Erstkommunion Foto hat ihn verewigt.



Noch viele andere Kirchen sind mir im Gedächtnis geblieben, uralte, weniger alte, schöne moderne, weniger schöne moderne. Alle aber sind verbunden mit den Menschen, denen ich dort begegnen durfte.

Hatten diese Gebäude Einfluss auf die Menschen dort?

Ich weiß noch: Da wurde doch diese ganz besonders interessante neue Kirche in Wien Mauer gebaut. Und ich schimpfte und kepelte wie ein Rohrspatz: Niemand darf in den Grüngürtel Wiens eindringen und bauen, auch wenn der „Architekt“ der berühmte Bildhauer Wotruba ist.

Nach der ersten Besichtigung der Baustelle aber war ich schnell still. Diese Kirche die aussah, als hätten sie Kinder mit ihren Bausteinen zusammengewürfelt und dann groß gezaubert, - diese Kirche war einfach der richtige Platz für eine Gemeinschaft im Glauben.

Und jetzt bin ich beim Zauberwort: Sich auf Gott einlassen, glauben, das muss man mit seinem Herzen, mit seinem Verstand, mit allem was man gelernt und - noch wichtiger- erfahren hat. Aber die Freude am Glauben, die Geborgenheit, die kommt erst mit der Familie aller Getauften.

Da ist es auch nicht gleichgültig, wo diese Familie zusammenkommt.

Seltsam! Als wir nach Kärnten umsiedelten, habe ich auch in anderen Kirchen Gemeinschaft gefunden. Aber wenn uns Verwandte oder Freunde in Klagenfurt besuchten: Zu allererst fuhr ich mit ihnen nach Maria Saal. Natürlich ist der Dom geschichtlich und architektonisch „das Juwel Kärntens“. Und es ist ganz wunderbar zu wissen, dass für alle Völker, die jemals hier wohnten, dies hier ein Ort der Begegnung mit dem Heiligen, mit Gott, war.

Und voraussichtlich wird er in diesem Leben meine letzte religiöse Heimat sein. Trotzdem ist mir, als hätte nicht ich den Dom ausgesucht, sondern er mich.

Wer da wohl dahintersteckt?

Gisela Bliem



5 Jahre Fassadenrestaurierung Maria Saal

Auslöser für die Restaurierung vor etwa fünf Jahren waren - vor allem im Bereich der zwei Türme - herabgefallene Stein- und Putzbruchstücke am Kirchenareal entdeckt. In Folge dessen wurde auf Initiative des Bundesdenkmalamtes und der Diözese eine umfangreiche Untersuchung der Domfassade angeordnet, die zugleich als Abschlussarbeit für mein Studium am Institut für Konservierung und Restaurierung an der Universität für Angewandte Kunst in Wien diente.

Nach vielen Arbeitsstunden an der Kirche konnte schließlich ein Maßnahmenkonzept entwickelt werden - mit dem Ziel, die abwechselnd stein- und putzsichtigen Fassaden zu konservieren und gleichzeitig das gealterte Erscheinungsbild zu erhalten.

Die erste Umsetzung des ausgearbeiteten Konservierungs- und Restaurierungszieles erfolgte **2010** an einer Musterfläche, die an der Nordfassade angelegt wurde.

Im Jahre **2011** fiel dann der Startschuss zur Restaurierung der gesamten Fassade des Maria Saaler Domes. Da an den beiden Türmen bereits absturzgefährdete Teile bestanden wurden zuerst der Nordturm und die Westfassade eingerüstet. Das Gerüst mit einer Gesamthöhe von 35 m stellte uns unter anderem vor logistische Herausforderungen: Neben dem Transport neuer Gesimssteine nach oben sowie die teils schwierigen und nicht ungefährlichen Sicherungsmaßnahmen am Altbestand waren gerade beim Verfugen des steinsichtigen Bruchsteinmauerwerkes Ausdauer und Präzision gefragt.

Im Sommer **2012** wurden die Restaurierungsmaßnahmen am Südturm fortgeführt. Im Vordergrund dieser Etappe standen die Sicherung von brandgeschädigtem und daher rotverfärbtem Gestein sowie die Putzkonservierung, insbesondere am ehemaligen Ziffernblatt und am Maßwerkfries. Die Instandsetzung der Schallfenster im Glockengeschoß umfasste unterschiedlichste Maßnahmen, zu denen die Verbleiung der Sohlbänke und die Wiedermontage der Metallläden an der Westöffnung gehörten. In Erinnerung bleibt natürlich auch



die unglaubliche Hitze in den Sommermonaten, die wir deutlich an der Fassade zu spüren bekamen.

Im darauffolgenden Jahr startete die umfangreichste Etappe. Bereits im Frühjahr **2013** wurden die aus mehreren Jahrhunderten stammenden Fresken und Putzoberflächen an der Südfassade behutsam konserviert ohne dabei das charakteristische Erscheinungsbild zu verfälschen. Konnten die Arbeiten hier noch mit einer kleinen Arbeitsbühne durchgeführt werden, brauchte es für die Maßnahmen an der südlichen Querhauswand Industriekletterer die mit Mörtel und Spachtel ausgestattet wurden. Zahlreiche Arbeitsstunden flossen dann in die Restaurierung der Haupt- und Nordapsis. Hier gab es nicht nur Schäden an den aus dem 18. und 19. Jahrhundert stammenden Glasmalereien, sondern auch an den filigranen gotischen Maßwerken aus Sandstein. Darüber hinaus mussten viele Ergänzungen mit Steinersatzmasse an den Gesimsen und Strebeböckeln ausgeführt werden.

Im Juni **2014** wurde mit den Restaurierungsarbeiten am letzten Fassadenabschnitt des Domes begonnen. Die Maßnahmen konzentrierten sich auf die Oberflächenreinigung und Reduzierung des starken biogenen Bewuchses an den nördlich gelegenen Bauteilen. Die Instandsetzung der Stufenanlage am Nordportal bestehend aus vergleichsweise großen Marmorblöcken, und die Putzkonservierung an der Querhauswand zählten unter anderem zu den letzten durchgeführten Arbeitsschritten.



Ein besonderer Augenblick der jährlichen Arbeitsetappe war sicherlich stets der Tag der Abrüstung. Erst in diesem Moment wurde das Ausmaß der gemeinsamen Arbeitsstunden ersichtlich und die Erleichterung war groß, wenn sich der restaurierte Fassadenabschnitt in einem gepflegten aber dennoch gewohnten, charakteristisch gealterten Erscheinungsbild präsentierte.

Erreicht wurde dieses Ergebnis durch die gute Zusammenarbeit mit Auftraggeber, Bundesdenkmalamt und Restauratoren, Steinmetzen, Spenglern, Schlossern, Glasrestauratoren, Zimmerern, Malern die sich in der Baudenkmalpflege bewährt haben.

In diesem Sinne möchten wir uns recht herzlich bei Stiftspfarrer Josef-Klaus Donko, dem ganzen Pfarrteam und den Dom-Laden-Mitarbeiter/innen für jegliche Unterstützung, Verpflegung und Auskünfte bedanken. Ein weiteres großes Dankeschön ergeht an alle beteiligten Behörden und ausführenden Firmen.

Es war uns eine Freude und Ehre am spätmittelalterlichen Dom von Maria Saal arbeiten zu dürfen und einen Beitrag zur Bewahrung eines der schönsten und bedeutendsten Kulturdenkmäler von Kärnten geleistet zu haben.

Bettina Unterberger, Robert Smoley & Team

Gottesdienste und Termine Maria Saal

Oktober 2015

Sonntag, 25. Oktober 2015

St. Michael	08.30 Uhr	Hl. Messe anschl. Pfarrcafe
Dom	10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Bischof Dr. Alois Schwarz anl. Abschluss der Domrestaurierung

Freitag, 31.10.2015

Dom	19.00 Uhr	Konzert K.R.K.
-----	-----------	----------------

November 2015

Sonntag, 1. November – ALLERHEILIGEN

St. Michael	08.30 Uhr	Hl. Messe mit Gräbersegnung
Dom	10.00 Uhr	Hl. Messe
Hauptplatz	11.00 Uhr	Gefallenenehrung
Friedhof	14.00 Uhr	Gräbersegnung am Friedhof
Possau	16.00 Uhr	Hl. Messe mit Gräbersegnung

Montag, 2. November – ALLERSEELEN

Dom	18.00 Uhr	Hl. Messe zum Gedenken an die Verstorbenen der Pfarren Maria Saal und St. Michael/Zollfeld
-----	-----------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------

Mittwoch, 4. November 2015

HdB	19.00 Uhr	Maria Saaler Gespräche „Visionen sind wie Karotten“ mit Dr. Auer Anna
-----	-----------	-----------------------------------------------------------------------------

Freitag, 6. November 2015

Arndorf	18.00 Uhr	Leonhardmesse
---------	-----------	---------------

Sonntag, 8. November 2015

Dom	10.00	Familienmesse anschl. Pfarrcafe
-----	-------	------------------------------------

Mittwoch, 11. November 2015

Marienhof	17.00 Uhr	Martinsfest & Martinsumzug Volksschule Maria Saal
-----------	-----------	------------------------------------------------------

Sonntag, 15. November 2015

Dom	10.00 Uhr	Hl. Messe, Jägerwallfahrt musik. Gest.: Jägerchor
-----	-----------	------------------------------------------------------

Modestusfest

Freitag, 20. November 2015

HdB	19.30 Uhr	Vortrag von Bischof Dr. Egon Kapellari
-----	-----------	-------------------------------------------

Sonntag, 22. November 2015

Dom	10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Bischof Dr. Egon Kapellari, musikalische Gestaltung: Kantorei Marie Saal Leitung: Ingrid Klogger
-----	-----------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Sonntag, 29. November 2015

St. Michael	08.30 Uhr	Hl. Messe anschl. Pfarrcafe
-------------	-----------	--------------------------------

Dezember 2015

Samstag, 12. Dezember 2015

St. Michael	19.00 Uhr	Adventkonzert Singgemeinschaft Zollfeld
-------------	-----------	--------------------------------------------

Sonntag, 13. Dezember 2015

Dom	10.00 Uhr	Familienmesse anschl. Pfarrcafe
-----	-----------	------------------------------------

Bürozeiten

Montag, Mittwoch und Freitag
10.00 - 12.00 Uhr

Telefonisch erreichen Sie den Pfarrer unter
0676/8772 8035
und die Pfarrsekretärin unter
04223/2254

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Eltern!

Mein Name ist Diana Erker. Ich bin die „neue“ Religionslehrerin an der Schule und ich freue mich, dass ich vielleicht auch Ihr Kind in diesem Schuljahr begleiten darf.

Sie, liebe Eltern sind es, die Ihrem Kind Freude, Geborgenheit, Liebe und Vertrauen schenken. Und genau auf diesen Erfahrungen baut Religionsunterricht auf. Für die meisten Volksschüler ist Religion ein sehr wichtiges Fach. Was sie dort erfahren, nehmen sie sehr ernst. Als ihre Religionslehrerin kann ich für ihre Fragen und Gedanken, ihre Phantasie und Offenheit immer wieder nur dankbar sein. Wieviel habe ich selbst davon gelernt.

Unsere Religionsstunden sollen geprägt sein von einer Spiritualität der Abenteuerlust, des Vertrauens und der hellwachen Freude daran, Gott zu entdecken. Mit vielen Geschichten aus der Bibel und aus dem Leben der Menschen, mit rhythmischen Liedern, Tänzen, Rollenspielen und kreativem Gestalten machen wir uns gemeinsam auf den Weg. Eine besondere Bedeutung wird dem Singen beigemessen. Musik vermag zu trösten, Freude auszudrücken, Zugehörigkeit zu stiften dort, wo keine Worte hinreichen. Über Musik wollen wir die „frohe Botschaft“ weiter tragen.



Lassen Sie, liebe Eltern, Ihr Kind spüren, dass auch für Sie der Religionsunterricht wichtig ist, indem Sie Interesse daran zeigen und mit Ihrem Kind über das, was in der Religionsstunde passiert, sprechen.

Ich lade Sie herzlich zur Zusammenarbeit ein und freue mich auf Begegnungen mit Ihnen.

*Herzliche Grüße
Diana Erker*

Grundsätzliche Gottesdienstordnung in Maria Saal und St. Michael

Dom	Sonn- und Feiertage	10.00 Uhr	St. Michael	Sonn- und Feiertage	08.30 Uhr
				2. Mittwoch im Monat	19.00 Uhr
Marienhof	Montag bis Freitag	18.15 Uhr	Possau	derzeit wird der Kircheinraum restauriert und ist daher nicht zugänglich	
	Donnerstag nach der Abendmesse	eucharistische Anbetung			
	Samstag	18.15 Uhr			
	Vorabendmesse				

Rosenkranzandacht:

Jeden 1. Freitag im Monat um 18.00 Uhr im Dom

Aussprache und Beichtgelegenheit:

Samstag 1 Stunde vor der Abendmesse gegenüber der Kapelle im Marienhof und nach Terminvereinbarung

Die Hl. Messen mit den Intentionen entnehmen Sie bitte aus den aufgelegten monatlichen Gottesdienstordnungen in der Domkirche.

Jugendzentrum Maria Saal



Auch diesen Sommer über hatte das Juze wieder seine Pforten geöffnet und es hat sich in dieser Zeit einiges getan!

Eingeleitet wurde der Sommer mit unserem größten Projekt dieses Jahres, der „Let's rock the King“ - Jugendrockmesse und dem anschließenden Rockkonzert am 3. Juli. Das Juze half bei der Organisation mit und zeigt sich auch für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung mitverantwortlich. „Let's rock the King“ konnte viele Jugendliche und Junggebliebene aus Maria Saal und Umgebung begeistern und wird nächstes Jahr erneut stattfinden! Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle, die tatkräftig mitgeholfen haben, um dieses Event unvergesslich zu machen.



Im Zuge der Jugendrockmesse konnte das Juze Spenden sammeln und mit dem Erlös wurde eine Mikrowelle und ein Gefrierschrank eingekauft. Ab sofort gibt es im Juze nun Pizza und andere Tiefkühlgerichte zum Selbstkostenpreis!



Reise nach Taizé.

Wie schon letztes Jahr, fand auch heuer wieder eine Reise zu dem Jugendwallfahrtsort Taizé in Frankreich statt, an der viele Jugendliche aus dem Juze teilnahmen.

Wir verbrachten eine Woche gemeinsam mit den Ordensbrüdern der Communauté de Taizé, lernten andere Jugendliche aus aller Welt kennen, beteten, spielten und sangen gemeinsam mit ihnen und schlossen einige internationale Freundschaften. Auch nächstes Jahr wird diese Reise wieder stattfinden, Infos dazu gibt es im Juze.

Um immer aktuell über das Juze, unsere Workshops und geplanten Aktionen, sowie kurzfristige Änderungen der regulären Öffnungszeiten informiert zu sein, schaut doch mal auf unserer Facebookseite vorbei! (Jugendzentrum Maria Saal)



Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Samstag jeweils von 15-19 Uhr

Kontakt:

Jugendleiter Michael Hlavka: [redacted] | [redacted]
Koordination: Richard Brachmaier: 0664/4543903

Neues aus St. Michael am Zollfeld

Ein Danke von ganzem Herzen an alle HelferInnen unseres Pfarrfestes

In diesem Jahr waren wir zwar schon ziemlich spät dran, das letzte Pfarrfest war schließlich schon ziemlich lange her, aber der Spaß war dafür umso größer. Dieses Mal wurden alle, die im letzten Herbst bei unserem Pfarr- und Erntedankfest mitgeholfen haben, zu einer kleinen Grillparty in unseren Pfarrstadt eingeladen. In den letzten Jahren trafen wir uns zu einer kurzen Wanderung und danach zu einem gemeinsamen Essen in einem Gasthof in der Umgebung, heuer blieben wir sozusagen mit der Kirche im Dorf. Nochmals danke an alle, die uns jedes Jahr so eifrig unterstützen und ohne deren Hilfe unser Pfarr- bzw. Erntedankfest in diesem Ausmaß nicht machbar wäre.



Vom Zollfeld ins oberste Gurktal

Am Sonntag, dem 24. August 2015, fuhren einige Mitglieder unserer Pfarre nach Ebene Reichenau ins oberste Gurktal. Denn dahin hatte es Pfarrer Mag. Wojciech Tyrcha verschlagen. Nachdem Pfarrer Johannes Wedenig nach über 50jähriger seelsorgerlicher Tätigkeit im April dieses Jahres im 85. Lebensjahr verstarb, übernahm Pfarrer Tyrcha die Pfarren Ebene Reichenau, St. Margarethen und St. Lorenzen als Pfarrprovisor. Da wir in St. Michael am Zollfeld Pfarrer Tyrcha in der Zeit, in der er in unserer Pfarre mithelfen durfte, aufgrund seiner offenen Art schätzen gelernt haben, wollten wir nun mit eigenen Augen sehen, dass er



*Hans Zechner (neuer Pfarrgemeinderatsobmann),
Johann Fradler, Anneliese Huber, Pfarrer Tyrcha*

in der Pfarre St. Martin in Ebene Reichenau gut angekommen ist. Bei einem Tag der offenen Tür wurde am 24. August der renovierte Pfarrhof offiziell eröffnet und wir konnten uns selbst davon überzeugen, dass Pfarrer Tyrcha mit offenen Armen empfangen wurde und wir konnten beruhigt nach Speis und Trank den Heimweg antreten. Wir wünschen Pfarrer Tyrcha für seine Tätigkeit im obersten Gurktal alles Gute und es ist sicherlich nicht das letzte Mal gewesen, dass wir in Ebene Reichenau einen Gottesdienst mitfeierten.

Neuer Pfarrgemeinderatsobmann

Nachdem Herr Willi Greiner das Amt als Pfarrgemeinderatsobmann zurückgelegt hatte, wurde Herr Hans Zechner einstimmig zum neuen Pfarrgemeinderatsobmann gewählt. Er wird bis Ende dieser Periode an erster Stelle des Pfarrgemeinderates stehen und hoffentlich auch die Jahre danach noch diesen als Obmann führen und leiten.

Das Buch beim Grab des Heiligen Modestus

Ein buntes Bild – draußen in den Gärten und Wäldern – der Herbst kündigt sich an und mit ihm die Zeit der Reife. Ein buntes Bild – das Buch des Bitens und des Dankens. Könnte man all diesen Anliegen Farben zuordnen – die Blätter des Buches wären mit einem Gemälde zu vergleichen. Die leuchtenden Farben der Freude, die sanften Töne der Gebete oder auch die dunklen Schatten und harten Konturen der Klagen. Ein Gemälde – vom Leben gemalt – Gott anvertraut.

Monika Pototschnig-Loibner



„Noch nie habe ich geglaubt – aber nun hat mir jemand den Weg zum Glauben gezeigt. Danke!“
F.

„Danke lieber Gott, für meine Mama und meinen Papa und für meinen Bruder.“
L.

„Maria, du Mutter Gottes, beschütze uns alle.“
N.K.

„Wir sind hier mit der Bitte für Gesundheit und Frieden.“
eine Pilgergruppe

„Lieber Gott wir danken dir für die schöne Radtour und laß uns bitte alle gesund nach Hause kommen.“
deine Pinzgauer Raddamen

„Danke für 58 Jahre Ehe – wir haben sie hier in diesem Dom geschlossen.“
Stefanie und Johann

Zeichen der Nähe Gottes

Taufen

Hineingenommen in den Lebenskreis Gottes

Pfarre Maria Saal

Czernin Laura Marion
Segur-Cabanac Julius
August Norbert
Dechant Mia-Sophie
Buggelsheim Lia-Marie
Poscharnig Marlene
Öhlknecht Louis Alexander
Pogatschnig Florina

Pfarre St. Michael/Zollfeld

Gaspar Valentina Vivien

Trauungen

Trag diesen Ring als Zeichen meiner Treue

Pfarre Maria Saal

Mag. Werner Egger &
Rita Maria Mitsch
Graf Doris Renate &
Todorovic Miroslav
Matthäus Johannes Franz Maria
Mayr-Melnhof &
Anna Maria Mayr-Melnhof
Erich Weber &
Beate Anna Gursch
Dipl. Ing. Gerhard Waser &
Mag. Dr. Patricia Ivad
Andreas Klemen &
Stefanie Rosina Maria Reiner

Begräbnisse

zu Gott heimgekehrt

Pfarre Maria Saal

Mischkulnig Katharina
Riedlsberger Herta
Gebhardt Elisabeth
Alfred Johann Pressl
Barbara Pressl
Bernhard Pressl
Reautschnig Sebastian

Pfarre St. Michael/Zollfeld

Puck Kurt

Flüchtlinge vor unserer Tür - Kleidersammlung der Pfarre Maria Saal

Aufgrund der aktuellen Flüchtlingssituation haben wir auch in der Pfarre Maria Saal ein Sammellager für Spenden eingerichtet.

Sachspenden können zu den Bürozeiten in der Pfarre Maria Saal abgegeben werden.

Kontakt: Evelin Schütz 0650/5255778

Genauere Infos unter: <http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal>

Die Kosten der Domrestaurierung

Nach dem Abschluss der Domrestaurierung ist es wichtig, darüber Auskunft zu geben, wieviel sie gekostet hat und wie sie finanziert werden konnte. Es ist sehr erfreulich, dass die anfangs geschätzten Kosten von einer Million Euro um 200.000.- Euro unterschritten wurden, d.h. die Domrestaurierung hat 800.000.- Euro gekostet. Die Verringerung der Kosten ist dadurch zustande gekommen, dass kostengünstig und effizient gearbeitet wurde und die vorgesehenen Arbeiten in einem kürzeren Zeitraum durchgeführt werden konnten, als sie ursprünglich geplant gewesen waren.

Wie wurden die finanziellen Mittel aufgebracht?

Für kirchliche Baumaßnahmen gibt es je nach den Möglichkeiten einen Schlüssel der Beteiligung bei der Aufbringung der Geldmittel zwischen Pfarre, Diözese, Bundesdenkmalamt und Land. Für die Domrestaurierung hat die Pfarre 52.400.- Euro gegeben, die Diözese 122.000.-, das Bundesdenkmalamt 144.000.-, das Land Kärnten 105.000.-. Den größten Anteil haben die Spenderinnen und Spender mit 340.000.-, aufgebracht (in dieser Summe von 340.000.- ist eine Subvention der Marktgemeinde Maria Saal in Höhe von 25.000.- inkludiert). Das ergibt insgesamt die Summe von 763.400.- Euro. Es bleibt daher eine offene Summe von 36.600.-, die wir in nächster Zeit noch aufbringen müssen, um die Domrestaurierung ausfinanzieren zu können. Einige kleine Arbeiten müssen noch durchgeführt und einige kleine Rechnungen noch beglichen werden. Wenn das alles geschehen ist, können wir eine auf den Cent genaue Abrechnung vorlegen.

Erfahrungen mit Spenderinnen und Spendern

Die Kinder des Kindergartens haben Bilder vom Dom gemalt und sie verkauft an Omas, Opas ...In einer feierlichen Zeremonie, bei der alle Kinder, Tanten und die Leiterin versammelt waren, wurde mir in einer Box eine Spende übergeben. Ein Kind kam nach Hause und sagte: „Heute war der Pfarrer bei uns. Der Dom wäre zusammengerumpelt, wenn wir dem Pfarrer nicht geholfen hätten.“

Eine Frau, die ich aus meiner Kaplanszeit vor dreißig Jahren kenne, rief mich an und sagte: „Ich möchte meinen achtzigsten Geburtstag mit einer Messe im Dom feiern. Ich möchte, dass die Eingeladenen etwas spenden für den Marienhof und für den Dom. Nachdem sie das Geld überwiesen hatte, sagte sie: „Jetzt gehört ein bisschen vom Dom auch mir und das wird über meinen Tod hinaus bleiben.“

Ein Mann gibt mir in meinem Büro eine ansehnliche Summe für den Dom und sagt auf meine Frage, warum er das tue: „Ich war sehr krank. In dieser Zeit hat mir nicht mein Geld geholfen, sondern mein Glaube und der Dom.“

Ein Priester unserer Diözese spendet einen hohen Betrag mit der Begründung: „Der Dom von Maria Saal ist die Mutter aller Kirchen in Kärnten und die Mutter darf man nicht im Stich lassen.“

Ein Mann, der körperlich sehr eingeschränkt ist, kommt am Domplatz langsam auf mich zu, zieht aus seiner Hosentasche mühsam einen Euroschein heraus, gibt ihn mir in die Hand und sagt: „Für den Dom“.

Ich könnte noch viele, viele solcher und ähnlicher Beispiele anführen, die ich persönlich erlebt und die mich sehr gerührt und oft auch beschämt haben.

Der Regisseur Martin Kusej, Intendant des Residenztheaters in München, der auch in der Nähe des Domes wohnt, hat zu Beginn der Domrestaurierung geschrieben: „Nun ist der Dom in die Jahre gekommen, und es ist an der Zeit, etwas von dieser Kraft zurückzugeben ...Denn es ist außer Frage, dass wir den Dom brauchen ... So müssen nun wir unseren Dom stützen und erhalten, mit unserer Kraft und all unseren Möglichkeiten ...“.

In den vergangenen fünf Jahren ist die Stützung und Erhaltung des Domes auf eine großartige und staunenswerte Weise geschehen. Dafür gilt allen, die dazu beigetragen haben, ein ganz großes, herzliches und bleibendes Vergelt's Gott.

Josef-Klaus Donko



An zwei Sonntagen im Juli fand im Rahmen der Hl. Messe unsere Ministrantenaufnahme statt.

Mädchen und Buben unserer Pfarre können nach ihrer Erstkommunion diesen besonderen Dienst übernehmen.

Die Kinder wurden am Beginn der Messe von ihren Mamas mit dem Kleid und der Kordel angezogen. Unsere Ministranten-Mama Evelin Schütz durfte ihnen ihr Kreuz umhängen.

Stiftspfarrer Josef-Klaus Donko überreichte den neuen Ministrantinnen ein Licht und segnete sie.

Die Pfarrgemeinde Maria Saal wünscht den neuen Ministranten Gottes Segen und alles Gute:

Laura Dobernig, Martin Knafl, Victoria Kunst, Lea Oberzauer, Emma Oschmütz, Eva Schwarzkogler, Maximilian Stöckl.



MUSIKALISCHER SOMMER 2015

Der Musikalische Sommer im Dom war auch heuer wieder geprägt von musikalisch vielfältigen Messgestaltungen. Worte und Musik - viele Herzen waren tief berührt von der schönen Liturgie im Dom.

